

Angela Odenhardt und Heike Becker von der **Interessensgruppe “Wiesen und Weiden”** im NABU Waldeck-Frankenberg haben sich am 2.11.21 um 15 Uhr mit Carsten Müller (Geschäftsführer vom **Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg**) an einer von Astrid von Berlepsch gepachteten Wiese in Giflitz getroffen.



Diese Wiese ist (wie ein Nachbar sagte) zwei Jahre nicht bewirtschaftet worden. Die Schlehenhecke hat sich in dieser Zeit Terrain erobert. Herr Müller hat vor Ort zum Problem “Verbuschung von Wiesen” beraten.



1. *Ist Verbuschung schlimm aus Sicht des Naturschutzes? Leben in den Hecken und Büschen nicht auch viele Vögel, die durch Entfernen der Hecken geschädigt werden?*

Carsten Müller: Natürlich sind Hecken wichtig, aber Wiesen, besonders artenreiche Magerwiesen auch. Bei der Wiese von Frau von Berlepsch sollte die Schlehenhecke an einer weiteren Ausbreitung in die Wiese gehindert werden und evtl. auch ein Teil der Hecke zurückgenommen werden. Dann aber nicht in einer geraden Linie, sondern es sollten wie auch jetzt weiterhin kleine Buchten in der Hecke bestehen bleiben.

Weiterhin sieht man in dieser Hecke Schlehentriebe mit aufsitzenden Flechten. Solche Triebe sind wichtig für den Schlehen-Zipfelfalter, da Stockausschläge der Schlehe von ihm bevorzugt mit Eiern belegt werden.

2. *Wie schnell verbuscht eine Wiese, wenn Schlehen daneben stehen?*

Carsten Müller: Das geht manchmal sehr schnell. Die Schlehenwurzeln wandern ´undercover` konstant in ca. 10 cm Tiefe pro Jahr bis zu 10 m. Diese ´Wurzelbrut` treibt dann an neuer Stelle wieder aus. Diese neuen Triebe werden pro Jahr ca. 40 cm hoch. Deshalb ist auch Ausgraben ziemlich sinnlos, denn jedes vergessene Wurzelstückchen nutzt seine Chance, neu auszutreiben.



3. *Welche Abstände müssen die Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Triebe haben?*

Es reicht nicht aus, ein- oder zweimal im Jahr die Triebe über dem Boden abzuschneiden. Sehr gut ist die Beweidung solcher Flächen durch Ziegen, da sie diese Triebe besonders lecker finden.

3. *Wie wirkt Entbuschung oder der Schnitt der Triebe auf das Wachstum der Schlehentriebe?*

Carsten Müller: Nach einer solchen Maßnahme gibt es ein verstärktes Wachstum der Triebe. Eine Hau-Ruck-Aktion nutzt also gar nichts, man muss dran bleiben und mindestens im nächsten Jahr nachschneiden.

4. *Wie sieht es aus mit der Bekämpfung von Weißdorn?*

Carsten Müller: Der ist lange nicht so raumgreifend wie die Schlehe und macht in der Regel keine Probleme. Weißdornbüsche sind Zeiger für ganz alte Weideflächen. In der Wiese von Frau von Berlepsch sollten sie auch stehen bleiben.

5. *Wie sieht es aus mit der Bekämpfung von Heckenrosen.*

Carsten Müller: Auch die sind in der Regel kein Problem. Die Heckenrosen sollten hier ebenso stehen bleiben, denn es kann sein, dass – wie im benachbarten Naturschutzgebiet Kalkrain - darunter auch sehr seltene sind. Ob das so ist, kann man aber u.U. erst nach Jahrzehnten beurteilen, wenn die Heckenrosen älter sind. Bei Ziegenbeweidung auf dieser Fläche sollte man Heckenrosen ausgrenzen.

6. *Wie kann man Brombeeren in Schach halten?*

Tiere fressen die Blätter ab, aber in der Regel nicht die Triebe. Helfen tut da nur das Ausreißen der tentakelartigen Triebe. (Anmerkung: Für Wildbienen kann man ein paar senkrechte und gekürzte Brombeerstängel stehen lassen, damit sie im Frühjahr in den markhaltigen Stängeln brüten können).

7. *Was droht, wenn man Flächen verbuschen lässt?*

Carsten Müller: Die Blütenpflanzen sind nicht so konkurrenzstark, bekommen nicht mehr genug Licht und verschwinden dann. (Anmerkung: Blüten mit Nektar und Pollen sind aber wichtige Nahrungsquellen für Insekten)

8. *Was tun bei Schlehen ohne große Maschinen?*

Carsten Müller: Man kann mit einer Motorsense (nicht mit Faden, sondern mit Metallschneidwerk) die kleinen Triebe kurz über dem Boden mähen. Die Schnittstellen zerfransen dann. Das ist gut, weil dann z.B. Pilze eindringen und den Schlehentrieb schädigen können.

9. *Was tun mit großen Maschinen?*

Carsten Müller: Für die Fläche von Astrid von Berlepsch könnte man so vorgehen: Zuerst sollten die Ziegen die Fläche im Frühjahr 2022 abweiden. Dann schaut man, was sie stehen gelassen haben und was man mit Maschinen entfernen muss.

10. *Wann sollte man Entbuschungsaktionen durchführen?*

Grundsätzlich sollte man größere Heckenschnittaktionen im Winter innerhalb der gesetzlich zugelassenen Zeit durchführen. Kniehohe Triebe kann man unter Beachtung des Artenschutzes auch einmal während der Vegetationsperiode abschneiden.

11. *Das heißt, der Landschaftspflegeverband ist nicht nur für Natura 2000-Gebiete ansprechbar, sondern auch für Privatmenschen, die Hilfe mit der Bewirtschaftung ihrer eigenen oder gepachteten Flächen benötigen?*

Carsten Müller: Ja, grundsätzlich schon. Wir müssen uns solche Flächen anschauen und können dann entscheiden, wie wir damit umgehen.

Kontakt mit Herrn Müller: Carsten Müller, carsten.mueller@lkwafkb.de, Telefon (05631) 954-444
Fax (05631) 954-820